

6. November 2014

Beim Samstagstreff ist Jessica gut aufgehoben

Eltern von Kindern mit Behinderung stehen oft unter Druck – die Offenen Hilfen der BruderhausDiakonie im Ermstal bieten Entlastung.

Bad Urach/Dettingen — Demnächst wird es mal wieder besonders schwierig für Manuela Frank: Krankenhausaufenthalte ihrer zwei kranken Töchter fordern das ganze Organisationstalent der alleinerziehenden 43-Jährigen. Erst vor ein paar Monaten war sie mit der 17-jährigen Jessica und der neunjährigen Melanie mehrere Tage in der Klinik. „Ich versuche immer, dass ich die Termine zusammenlegen kann“, sagt die dreifache Mutter. Aber das ist nicht einfach – und ihr 15-jähriger gesunder Sohn braucht seine Mutter auch.

Manuela Franks beide Töchter leiden an Morbus Leigh – einer seltenen, unheilbaren Krankheit. Typische Symptome sind Entwicklungsstörungen, epileptische Anfälle, Blindheit, Hörverlust, Atemprobleme. Oft entwickelt sich eine geistige Behinderung. Betroffene haben eine geringe Lebenserwartung.

Manuela Franks Arbeit als Putzhilfe und die Sorge für die beiden Töchter lassen sich nur schwer unter einen Hut bringen. Seit gut einem halben Jahr nutzt sie deshalb ein Angebot der Offenen Hilfen der BruderhausDiakonie im Ermstal: Dienstags kümmert sich nach der Schule eine ehrenamtliche Betreuerin um Jessica, bei der die Krankheit weit fortgeschritten ist. Sie bleibt so lange, bis die Mutter um 19 Uhr von der Arbeit kommt. Die Abiturientin Lali Pawlik und Jessica verstehen sich gut. Lali hilft Jessica, wenn sie auf der Toilette nicht zurechtkommt. Oder sie beruhigt sie, wenn sie mal „einen Ausraster“ hat. Das kommt hin und wieder vor. Aber Lali hat das gut im Griff. Über die Unterstützung ist Manuela Frank froh. Sie müsste sonst Jessica mit zur Arbeit nehmen. Und das wird immer schwieriger: „Ich kann mit ihr nicht mehr lange fahren.“

Jeden zweiten Samstag besucht Jessica den Samstagstreff der Offenen Hilfen im Dettinger Café Offenbar. Dort ist sie von 9 bis 16 Uhr versorgt. Ihre Mutter kann während dieser Zeit beruhigt arbeiten gehen. Dieser Treff soll die Eltern von Kindern mit Behinderung entlasten – und den Teilnehmern einen schönen Tag bereiten, erläutert Anike Schöllhammer. Die 36-jährige Sozialwirtin leitet den Treff abwechselnd mit ihrer Kollegin Ulrike Mayer.

Für Einzelbetreuungen führt Anike Schöllhammer eine Warteliste. „Momentan haben wir fünf Einzelbetreuungen“, berichtet sie, „es könnten aber locker doppelt so viele werden.“ Denn Eltern von Kindern mit Behinderung brauchen immer wieder stundenweise oder am Wochenende Entlastung – um in Ruhe einkaufen zu können, um als Elternpaar etwas gemeinsam zu unternehmen, um sich intensiver um ein Geschwisterkind zu kümmern. „Wir suchen dringend Menschen, die eine solche Einzelbetreuung übernehmen können“, sagt Anike Schöllhammer.

Oft geht es bei den Einzelbetreuungen um die Freizeitgestaltung des behinderten Kindes. Oder es ist wie bei Manuela Frank: Wenn es die Betreuung nicht gäbe, wüsste sie oft nicht, wohin mit Jessica: „Ich habe ja nicht viele Verwandte oder Bekannte und meine Freundin arbeitet auch und kann nicht immer einspringen.“

Info: Die Offenen Hilfen der BruderhausDiakonie sind zu erreichen unter der Telefonnummer 07123 888989 oder per Mail unter anike.schoellhammer@bruderhausdiakonie.de

Foto1: Dienstagabends kümmert sich Lali Pawlik (links) um Jessica.

Foto2: Anike Schöllhammer von den Offenen Hilfen koordiniert die Einzelbetreuungen.

Martin Schwilk
Durchwahl 278-946
martin.schwilk@bruderhausdiakonie.de